

XXIII. GP.-NR

4534 /J

06. Juni 2008

## Anfrage

des Abgeordneten Vilimsky  
und weiterer Abgeordneter  
an den Herrn Bundesminister für Inneres  
betreffend „Integration on Tour“

Auf der Homepage <http://www.integration.at/tour/index.htm> ist der Bericht von "Integration on Tour 2008", Standort - Wien - Stadthalle am 27.5.2008 zu finden: „Im Bezirk mit dem höchsten Ausländeranteil, in 1150 Wien, stieß „Integration on Tour“ auf reges Interesse. Nicht nur Anrainer und Passanten informierten sich zu diesem Topthema, auch Schulklassen ließen die Gelegenheit nicht aus, die Ausstellung zu besuchen und über Integration und Zuwanderung zu diskutieren. Bezirksrätin Claudia Dobias, die als Vertreterin des Bezirksvorstehers, „Integration on Tour“ besuchte, bestätigte, dass in Rudolfsheim-Fünfhaus die Bemühungen zur Integration greifen und erste Erfolge bereits sichtbar seien. Auch Vertreter des Vereins Juvivo präsentierten ihre Arbeit und stellten Projekte zur Integrationsförderung vor. Juvivo engagiert sich besonders für Jugendliche mit unterschiedlichen Konzepten: Neben der Parkbetreuung in den Sommermonaten organisiert der Verein unterschiedliche Veranstaltungen und Sportprojekte.“

Im Gegensatz dazu berichtete die Wiener Zeitung vom 28. Mai 2008:

### „Integration on Tour“: Ein Bus im Niemandsland

Kaum ein Wort Deutsch hört man am Weg vom 5. in den 15. Bezirk. Die meisten Fahrgäste in der Straßenbahnlinie 18 kommen aus einem der Migranten-Viertel in Gürtelnähe. Ziel der Reise ist der Integrationsbus des Innenministeriums (BMI), der nach seiner zweimonatigen Tour durch die Länder am Dienstag vor der Wiener Stadthalle Station macht. Den Weg vom Gürtel zur Stadthalle gibt eine Lautsprecherverstärkte Stimme vor. Die Richtung stimmt zwar, allerdings sind es nicht die Mitarbeiter des Integrationsfonds im BMI; die hier lautstark die Menschen' anlocken, sondern zehn Demonstranten der "Linkswende", die für die Einhaltung der Menschenrechte demonstrieren. Nach tatsächlich an der Integrationstour interessierten Zaungästen sucht man hingegen vergeblich. Auf dem Stadthallen-Vorplatz, wo sonst hysterische Teenager etwa auf einen Auftritt von Tokio Hotel warten, steht einsam der Tourbus des Integrationsfonds. Weder die bunten Luftballons noch die mannshohen Informationstafeln, die im Halbkreis um den Bus gruppiert sind, erregen die Aufmerksamkeit der Passanten. Vor dem Bus stehen zwei Mitarbeiter des Fonds und unterhalten sich mit einer Bezirksrätin aus Rudolfsheim-Fünfhaus. Der Standplatz sei schlecht gewählt, heißt es. Aber heute, Mittwoch, soll eine Schulklasse zur Station am Ottakringer Brunnenmarkt kommen. Der Mangel an Schaulustigen könnte ja auch daran liegen, dass der Grad der Integration im 15. Bezirk so hoch sei, vermutet die Bezirksrätin. Unweigerlich drängt sich der Gedanke auf, dass der Bezirk mit 31,8 Prozent im Jahr 2006 den höchsten Ausländeranteil Wiens hatte. Überhaupt scheint die ganze Debatte an den silbrig glänzenden Metalltischen so weit entfernt von der Realität im 18er zu sein wie Ostanatolien von Wien.

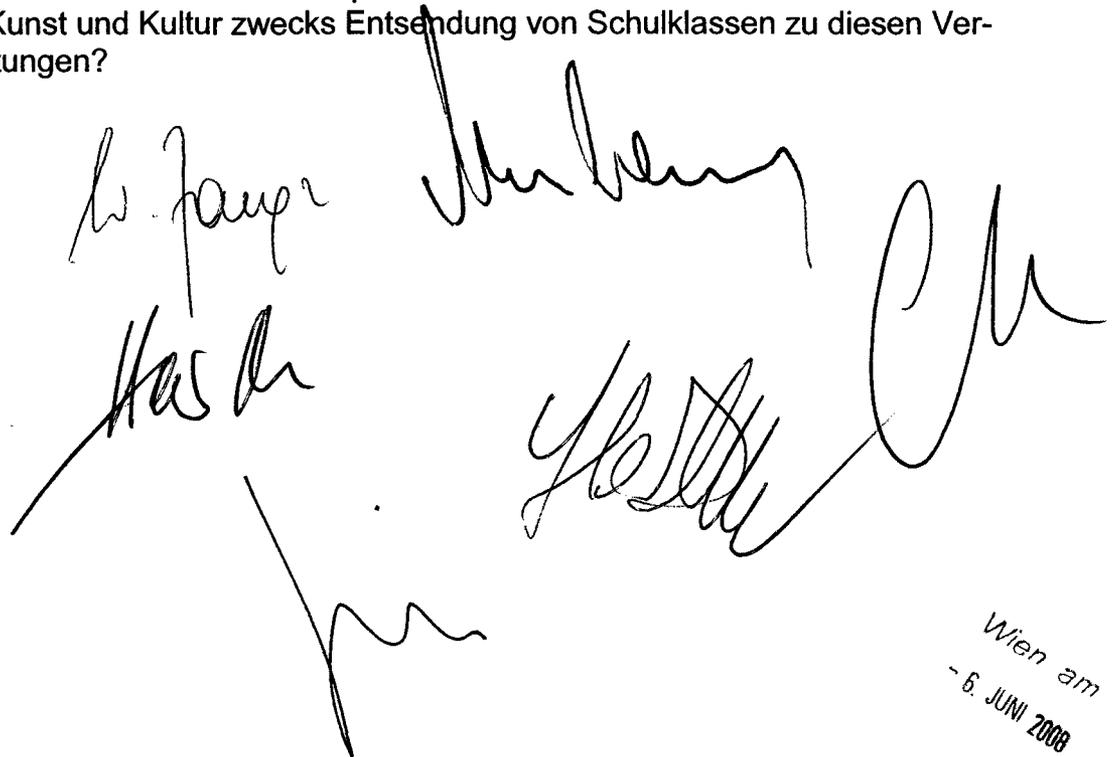
Die angepeilte Niederschwelligkeit der Integrationstour hat nicht funktioniert - das gibt auch der Mitarbeiter des Fonds zu: "Die Leute interessieren sich einfach nicht für Integration", sagt er. Lediglich Politiker und Schulklassen hätten die Infostände frequentiert – mit durchwegs positivem Echo. Die Bezirksrätin widerspricht: Im kleinen, also in Gemeinden oder Betrieben funktioniere Integration sehr wohl, die aktive Aus-

einandersetzung mit dem Thema werde aber nun einmal lieber der Politik überlassen. Innenminister Günther Platter will jedenfalls im Juli einen Gesetzesentwurf zur besseren Integration einbringen. Es bleibt zu hoffen, dass dann das Interesse höher ist als an der Aktion "Integration on Tour".

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Inneres nachstehende

### Anfrage:

1. Wie hoch waren die Kosten für die Kampagne "Integration on Tour"?
2. Wer kommt für diese Kosten auf?
3. Welche Firma zeichnet für die Erstellung dieser Kampagne verantwortlich?
4. Wurde das Projekt ausgeschrieben?
5. Wenn nein, warum nicht?
6. Welche Kosten sind für die Erstellung dieser Kampagne durch besagte Firma entstanden?
7. Wie erklären Sie sich die unterschiedliche Darstellung der Berichte zum 27. Mai 2008?
8. Wie viele Schulklassen besuchten die "Integration on Tour"?
9. Gab es von Ihrer Seite aus Absprachen mit der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur zwecks Entsendung von Schulklassen zu diesen Veranstaltungen?



W. Payer  
Hasler  
G. P. ...  
...  
...

Wien am  
- 6. JUNI 2008